

„Lehrer-Parodie“ auf die schöne Schulzeit

Pullach – Von einer „Sensation“ schwärmte Werner Mitterreiter, Rektor der Josef-Breher-Hauptschule in Pullach. Lehrer, Eltern und Schüler durften sich bei der Verabschiedung der Neuntklässler in der Burg Schwaneck mächtig freuen: 88 Prozent derjenigen, die zu den Quali-Prüfungen angetreten waren, haben bestanden – der bayernweite Durchschnitt liegt bei 50 Prozent. „Das ist ein so tolles Ergebnis, ich freue mich riesig“, verriet der Rektor in seiner Begrüßungsansprache. Die beiden besten der insgesamt 36 Prüflinge, Jeremy Gutierrez und Felicitas Fuchs, waren für ihre Schulleistungen sogar im

Landratsamt geehrt worden (wir berichteten).

Wieso war gerade dieser Jahrgang so erfolgreich? Mitterreiter kommt zu dem Ergebnis: die Perspektive auf den erweiterten Bildungsweg an der Schule, der Quali-Absolventen im Rahmen der „9+2“-Initiative den Erwerb des Realschulabschlusses ermöglicht. Zwar sei der Zweig nicht eingeführt worden, „doch allein die Aussicht darauf hat die Schüler offensichtlich so beflügelt, dass sie alles gegeben haben“.

Die dankten im Rahmen einer ausgelassenen Feier ihren langjährigen Schulaufenthalt unter anderem mit der Auf-führung einer „Lehrer-Parodie“ mit Dominik Richter,



Pullachs Vize-Bürgermeister Cornelius Braunewell (2.v.l.) würdigte die besten Hauptschüler: (v.l.) Jeremy Gutierrez, Felicitas Fuchs, Stefan Käser, Ekatarina Prvulovic und Florian Bernhardt.

rodie“ mit Dominik Richter, Melanie Kirner, Christoph Heidbrecht, Evelina Prunz, Ekatarina Prvulovic, Olivior Cwionk und Sabrina Gutting. Die Szene: 20 Jahre nach den Prüfungen begegnen sich die Schüler, inzwischen längst im Berufsleben stehend, wieder. Zwei von ihnen rempeln auf der Straße aneinander. „Hey, pass doch auf. Aber dich kenn ich doch!“, ruft der eine. „Bist du nicht der Dominik Richter?“ Auch der muss nicht lange überlegen, wen er da vor sich hat. Die Wege der beiden haben sich längst getrennt, doch über eines müssen sie nicht lange sinnieren: „Es war viel besser in der Schule!“

FOTO: JÜRGEN BOLLIG

RAFAEL SALA